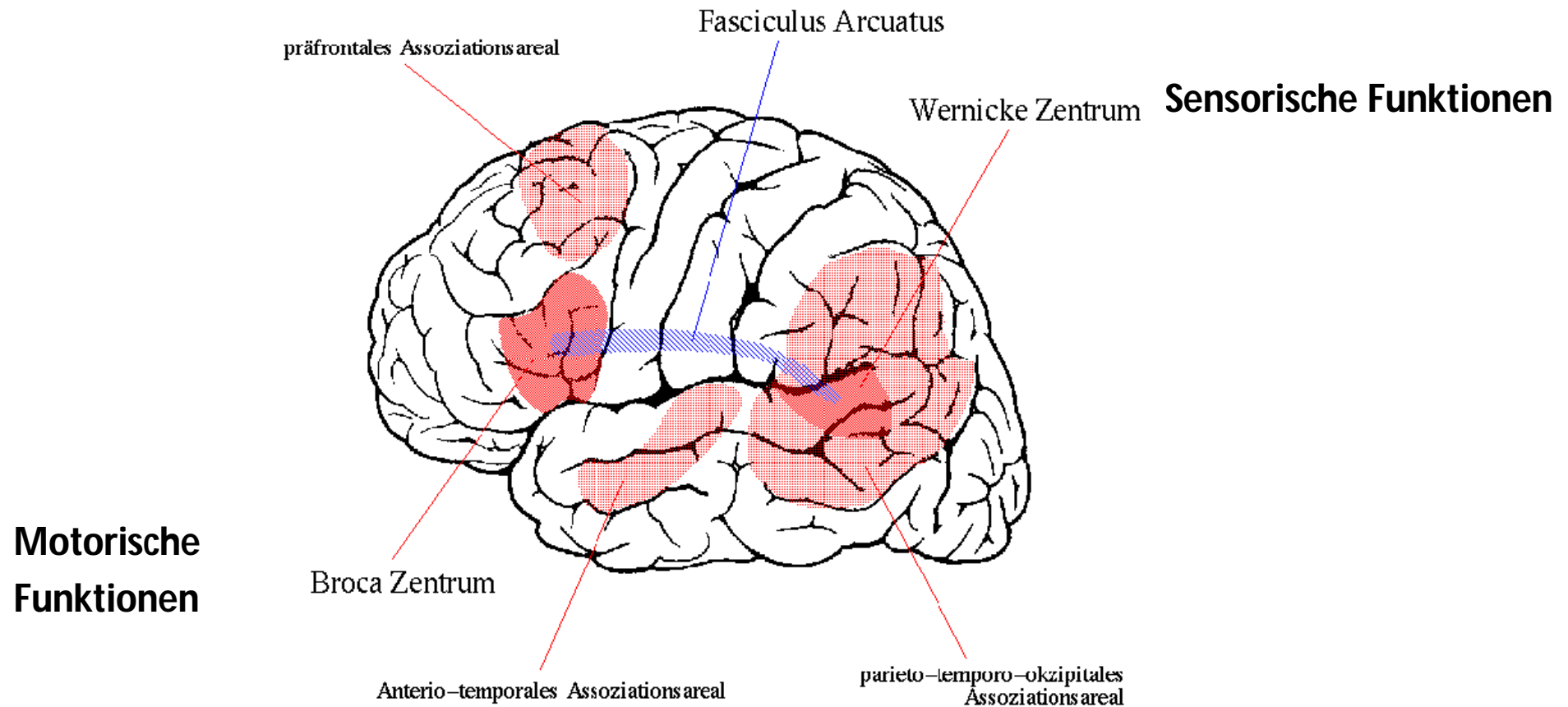


Sprachproduktion

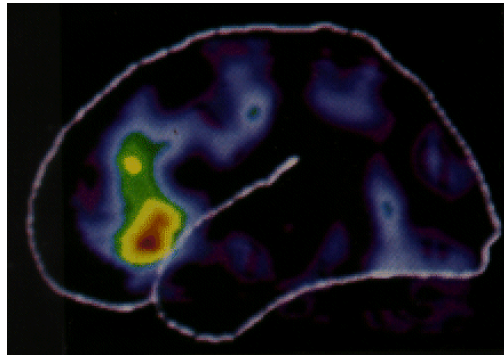
Psycholinguistik (7/11; HS 2010/2011)
Vilnius, den 26. Oktober 2010

Sprachliche Zentren im Gehirn

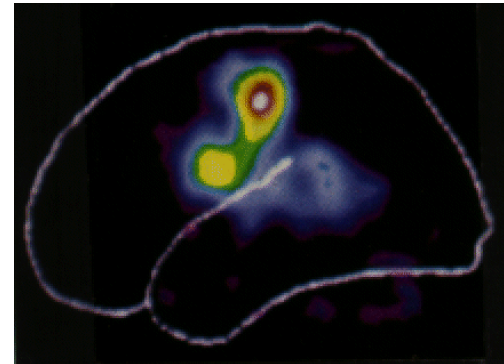


Sprachliche Zentren im Gehirn

Generieren von Wörtern



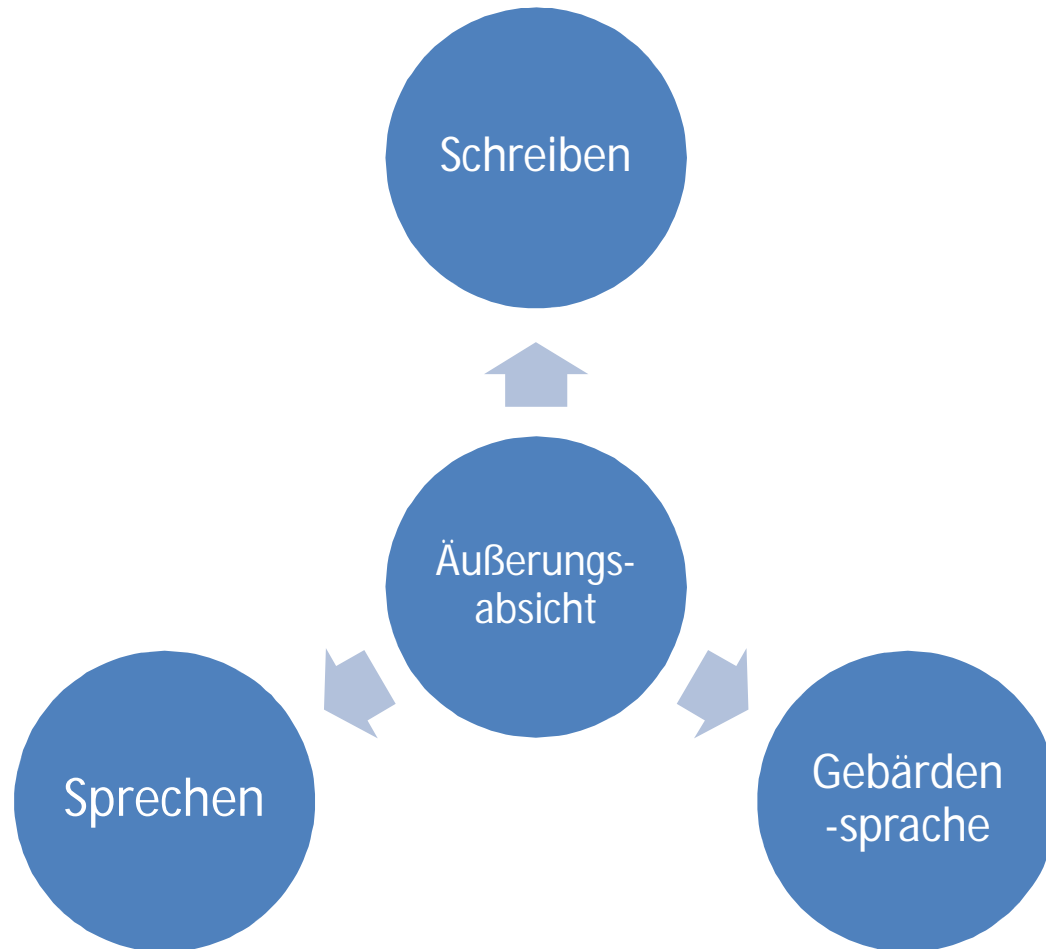
Sprechen von Wörtern



Sprachproduktion

Teilgebiet der Psycholinguistik, das sich mit der Frage befasst, wie man von einer **Äußerungsabsicht** bis zur Produktion von Lauten (beim **Sprechen**), Bewegungen (beim **Schreiben**) oder bis zu den **Gebärden** (bei der Kommunikation mit Hilfe von Gebärden) kommt

Sprachproduktion



Teilbereiche der Sprachproduktion

Früher:

- Sprechstörungen
- Sprechfehler (Versprecher)
- Aphasie

Seit den 60er–70er Jahren des 20. Jhs.:

- theoretische Überlegungen über die Sprachproduktion anhand der Gehirnforschungen

Ausgangspunkte bei der Sprachproduktion

- Historische Änderungen im Lexikon
- Konversationsanalyse
- Analyse von Sprechpausen* und Sprechfehlern*
- Tip-of-the-Tounge-Phänomen*
- Experimente
- Gehirnanalysen*

Sprechpausen

- **Ungefüllte** Sprechpausen (totale Stille)
- **Gefüllte** Sprechpausen:
 - wirklich gefüllte Pausen*
 - Wiederholungen*
 - falscher Start*
 - parenthetische Anmerkungen*

Sprechfehler / Versprecher (1)

- **Grundlage** für die Untersuchungen der Sprachproduktion
- **Problem**: die fehlerhafte und nicht die richtige Sprache gilt als Untersuchungsgegenstand
- die **Anzahl** von Sprechfehlern ist begrenzt, daher lassen sich dabei einige Ebenen unterscheiden

Sprechfehler / Versprecher (2)

- **Linguistische Einheiten** (Phoneme, Silben, Morpheme, Wörter, Phrasen, Sätze)
- **Fehlermechanismus** (Addition, Substitution, Tilgung)
- die **Satzstruktur** bleibt unverändert ungeachtet der Fehler

Sprechfehler / Versprecher (3)

- **deutsche Beispiele:** fruchtbar vs. furchtbar, Schmeiflecker, eine Tüte Petchup, Flackheisch, Mondsilber vs. Silbermond, gib mir noch einen Schluck von deiner Zigarette, ich liebe Salz mit viel Suppe, Suppe aus Pilzsteinen...
- **litauische Beispiele:** Dvarys Balionas, mokiukų pelykla, svajuko dramblionė, pasigirti vs. pasigirdyti...

Tip-of-the-Tounge-Phänomen

- sehr wichtig beim lexikalischen **Zugriff** (die Semantik des Wortes ist bekannt aber die lautliche Form kann nicht gefunden werden)
- ToTs sind **universell** für alle Sprachen
- ToTs können durch **Experimente** (Fragestellungen mit der Definition oder dem Anfang eines bestimmten Wortes) verursacht werden

Exkurs: Gehirnforschungen

Gehirn und Willensfreiheit:

http://web.vu.lt/flf/d.katinas/files/2010/09/gehirn_und_willensfreiheit.pdf

Das Gehirn trifft die Entscheidung, bevor sie vom Menschen selbst wahrgenommen wird

Prozesse bei der Sprachproduktion: Sprechen

- **Gedanken-Machen**
- **Auswahl** der passenden Wörter zum Ausdruck der Gedanken (lexikalische Auswahl – *Lemmatisierung*)
- richtige **Umsetzung** der ausgewählten Wörter in Sprache (grammatisch, syntaktisch – *Lexikalisierung*)

Phasen der Sprachproduktion: Sprechen

Annahmen von Bock und Levelt:

- Aktivierung von Informationen über die **Bedeutung** und **Syntax** der produzierten Sätze
- Aktivierung von Informationen über die **phonologischen Aspekte** der Sätze und ihre **lautliche Realisierung**

Ebenen der Sprachproduktion: Sprechen

- **Nachrichten-Ebene** (Absichten, Informationen des Sprechers, damit verbundene Konzepte, Inhalt und Pragmatik)
- **Funktionale Verarbeitung** (Aktivierung der lexikalischen Konzepte und ihre grammatische sowie syntaktische Zuordnung)
- **Positionale Verarbeitung** (richtige Zuordnung der Satzteile und Inflexion)
- **Phonologische Verarbeitung** (Rhythmus, Intonation)

Schematische Darstellung der Phasen bei der Sprachproduktion



Prozesse bei der Sprachproduktion: Schreiben

Die gleichen Kriterien wie bei allen anderen sprachlichen und kognitiven Aktivitäten (Gedächtnis, Ziele, Planung): Hayes und Flower

- **Planung** (bestehendes Wissen zu einem bestimmten Themengebiet; Informationen aus dem Langzeitgedächtnis; strategisches Wissen: Absichten, Ablauf der Gedankenfolge im Text)
- **Satzgenerierung** (die Sätze werden nach dem Plan formuliert; sie sind 8-Mal größer als Entwürfe)
- **Prüfung**

Sprechen und Schreiben im Vergleich: Ähnlichkeiten

- in der Anfangsphase wird von dem Sinngehalt ausgegangen
- Sprechen und Schreiben dienen der Kommunikation

Sprechen und Schreiben im Vergleich: Unterschiede (1)

- Menschen sprechen 5-6-Mal schneller als sie schreiben
- beim Sprechen werden die **Prosodie** (sprachlich-artikulatorische Erscheinungen wie Pausen, Intonation, Akzent usw.) **und die Gestik**, beim Schreiben **Interpunktion** angewendet, um die angestrebten Kommunikationsziele zu erreichen
- der Sprecher kennt seinen Adressaten

Sprechen und Schreiben im Vergleich: Unterschiede (2)

- der Sprechende sieht die Reaktionen seines Ansprechpartners, der Schreibende dagegen nicht
- Sprecher haben weniger Zeit zur Planung des Gesprächs als Schreiber
- gesprochene Sprache ist einfach formuliert, informell, erfolgt schneller, geschriebene Sprache ist komplex, formal und erfolgt langsamer